

Forschungsprojekt – SeGewPa

„Diskriminierungssensible (intersektionale) Perspektiven auf Erstversorgung bei sexualisierter Gewalt und Gewalt im sozialen Nahraum“

sucht Interviewteilnehmende

Worum geht es bei SeGewPa?

„Diskriminierungssensible (intersektionale) Perspektiven auf Erstversorgung bei sexualisierter Gewalt und Gewalt im sozialen Nahraum“, kurz SeGewPa, ist ein partizipatives Forschungsprojekt, das sich in Berlin mit der Versorgung von Menschen, die sexualisierte und/ oder andere Gewalt erfahren haben, beschäftigt. Das Projekt wird von Prof. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin von der Alice-Salomon-Hochschule und Prof. Dr. Christine Bartsch MD von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin geleitet. Wir möchten herausfinden, wie es Menschen ergangen ist, die in ihrem nahen Lebensumfeld (dies meint u.a.: innerhalb der Familie oder Paarbeziehung, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, der Wohngemeinschaft, in Institutionen und ähnliches) sexualisierte und/oder andere Gewalt erfahren haben und danach in eine Krankenhaus Notaufnahme gegangen sind. Bisher konnte herausgefunden werden, dass die Notaufnahmen nicht immer darauf eingestellt sind, allen gewaltbetroffenen Menschen das anzubieten, was diese brauchen. Wir möchten herausfinden, was Gewaltbetroffene mit unterschiedlichen Diversitätsmerkmalen (dies können vielfältige Merkmale sein, wie zum Beispiel eine Migrationsbiografie, soziale Herkunft, Behinderung, sexuelle Orientierung und/oder ähnliches) erlebt haben und bei der Nutzung von Notaufnahmen gebraucht hätten.

Wer kann als Interviewpartner*in teilnehmen?

Wir suchen Sie als Interviewpartner*in, wenn ...

... Sie sexualisierte Gewalt und/oder Gewalt in ihrem nahen Lebensumfeld (sozialen Nahraum) erfahren und sich an eine Berliner Notaufnahme gewandt haben und 18 Jahre und älter sind.

... die Gewalterfahrung bzw. Gefahrensituation von Ihnen nicht mehr als akut eingeschätzt wird, bzw. die Gefahr erneut Gewalt zu erleben als gering einzuschätzen ist. Das Ziel ist hierbei, Sie durch die Forschung nicht zu gefährden.

... Sie sich nicht in einer akuten Lebenskrise befinden und sich stabil genug fühlen, über Ihre Erfahrungen zu sprechen.

... wenn Sie ein Merkmal besitzen, bei dem Sie das Gefühl haben, dadurch stärker von Benachteiligung oder Diskriminierung betroffen zu sein. Das können z.B. eine Migrationsgeschichte, eine Behinderung, die sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität, aber auch ganz andere Merkmale wie z.B., Körpergröße, Alter, Sucht oder psychische Erkrankung, oder die soziale Herkunft sein.

Wie läuft das Interview ab?

Nachdem wir mit Ihnen alle wichtigen Informationen zur Studie und einer möglichen Teilnahme telefonisch oder persönlich besprochen haben und Sie anschließend auch die schriftlichen Informationen und Einverständniserklärungen erhalten haben, treffen wir uns für ein etwa einstündiges persönliches Gespräch. Die Uhrzeit und den Ort vereinbaren wir nach Ihren Wünschen. Das Gespräch wird mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet, die Aufnahmen werden etwa einen Monat nach der Aufnahme verschriftlicht und dabei anonymisiert, d.h. es wird danach nicht mehr nachvollziehbar sein, wer an dem Gespräch teilgenommen hat. Die Aufnahme wird danach umgehend gelöscht. Die Teilnahme an dem Interview ist für Sie absolut freiwillig, Sie können ohne Angabe von Gründen auch während des Interviews das Gespräch abbrechen. In dem Gespräch möchten wir mit Ihnen darüber sprechen, welche Erfahrungen Sie in der Notaufnahme (--> zu explizit?) gemacht haben und/ oder was für eine Versorgung Sie sich gewünscht hätten, falls die Behandlung nicht Ihren Erwartungen entsprochen hat. Sie können zu jedem Zeitpunkt selbst entscheiden, ob Sie explizit über Ihre Gewalterfahrungen sprechen möchten oder nicht. Sie können auch ausschließlich von der Zeit danach erzählen. Sie können das Gespräch auch sehr gerne in verschiedenen Sprachen mit uns führen, wir würden uns ggf. um eine Sprachmittler*in bemühen. Ihr Wohlbefinden steht dabei für uns im Vordergrund. Wenn Sie sich durch die Interviews stark belastet fühlen, können wir Ihnen mit Unterstützungsangeboten zur Seite stehen. Eine Psychotherapie können wir Ihnen leider nicht anbieten.

Wenn Sie teilnehmen möchten

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zeitnah, spätestens aber bis Ende November 2023, bei uns melden. Auch wenn Sie Fragen haben oder sich nicht sicher sind, ob Sie teilnehmen möchten, können Sie Sarah Rüge (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt) Dienstags und Mittwochs von 10:00-16:00 Uhr unter der Nummer 01778502098 anrufen, eine SMS senden oder eine Mail schreiben an:

sarah.ruege@ash-berlin.eu.

Es besteht auf Ihren Wunsch auch die Möglichkeit völlig anonym mit uns Kontakt aufzunehmen, in diesem Fall nennen Sie uns bitte einen falschen Namen und rufen Sie uns mit unterdrückter Nummer an, dann erklären wir Ihnen das weitere Vorgehen für eine komplett anonyme Teilnahme.

Wir suchen 20 Interviewpartner*innen. Es kann also passieren, dass wir Ihnen trotz Ihrer Bereitschaft mit uns zu sprechen kein Interview mehr anbieten können, sollten wir bereits 20 Interviews geführt haben. Wir bitten Sie, dies zu entschuldigen. Sie erhalten diese Information direkt, nachdem Sie uns erstmals kontaktiert haben.

Kontakt

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am Forschungsprojekt und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin und Sarah Rüge
(wissenschaftliche Mitarbeiterin)

E-Mail: sarah.ruege@ash-berlin.eu

Tele: 01778502098



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

